

Das achtzehnte Kapitel.

Simpler bittet, man wolle ja nicht etwa meinen,
Als wolle er mit großem Messer erscheinen.

Wie es nun Etliche, und zwar auch vornehme und gelehrte Leute darunter giebt, die nicht glauben wollen, daß Hexen oder Unholde seien, geschweige daß sie in der Luft hin und wieder fahren sollten, so zweifelt ich nicht, daß sich Etliche finden werden, die da sagen: Simplicius schneide hier mit dem großen Messer auf. Mit denselben begehre ich nun nicht zu fechten; denn da Ausschneiden keine Kunst, sondern in jetziger Zeit fast das gemeinste Handwerk ist, so kann ich nicht leugnen, daß ich's nicht auch können würde, denn ich müßte ja sonst wohl ein schlechter Trost sein. Diejenigen aber, welche der Hexen Ausfahren verneinen, mögen sich nur Simon den Zauberer vorstellen, welcher vom bösen Geiste in die Luft erhoben wurde und auf Sankt Peters Gebet wieder herunter gefallen ist. Nicolaus Remigius, welcher ein tapferer, gelehrter und verständiger Mann gewesen ist und im Herzogthume Lothringen nicht nur ein halbes Duzend Hexen hat verbrennen lassen, erzählt von Johannes von Hembach, daß ihn seine Mutter, die eine Hexe war, im sechzehnten Jahre seines Alters mit sich auf ihre Versammlung genommen habe, damit er ihnen, weil er hatte pfeifen lernen, beim Tanze aufspielen sollte. Zu solchem Ende stieg er auf einen Baum, pfiß daher, und sah dem Tanze mit Fleiß zu — vielleicht weil ihm Alles so wunderbarlich dünkte, denn da geht Alles auf eine närrische

Weise zu — endlich spricht er: „Behüte, lieber Gott! woher kommt so viel närrisches und unsinniges Gesindel?“ Er hatte aber kaum diese Worte ausgesprochen, da fiel er vom Baume herab, verrenkte eine Schulter und rief ihnen um Hülfe zu; aber da war Niemand als er. Als er dieses nachmals ruckbar machte, hielten es die Meisten für eine Fabel, bis man kurz darauf die Katharina Prävorita der Zauberei halber fing, welche auch bei selbigem Tanze mit gewesen war. Diese bekannte Alles, wie es hergegangen war, wiewohl sie von dem gemeinen Geschrei nichts wußte, das Hembach ausgeprengt hatte. Majolus führt zwei Beispiele an, das eine von einem Knechte, der sich an seine Frau gehängt, und das andere von einem Ehebrecher, welcher die Büchse der Ehebrecherin genommen und sich mit deren Salbe geschmiert habe, und so seien denn Beide zu der Zusammenkunft der Zauberer gekommen. So erzählt man auch von einem Knechte, der früh aufgestanden sei und den Wagen geschmiert habe; weil er aber in der Finsterniß die unrechte Büchse ertappt, so habe sich der Wagen in die Luft erhoben, also daß man ihn wieder habe herabziehen müssen. Dlaus der Grose berichtet im dritten Buche seiner Geschichte der nördlichen Völkerschaften, im neunzehnten Kapitel, daß Hadingus, König in Dänemark, wieder in sein Königreich, aus welchem er durch etliche Auführer vertrieben worden war, auf dem Geiste des Othini, welcher sich in ein Pferd verstellte hätte, fern über das Meer durch die Luft gefahren sei. So ist's auch mehr als genugfam bekannt, welcher Gestalt theils Weiber theils ledige Dirnen in Böhmen ihre Weischläfer des Nachts einen weiten Weg her auf Böcken zu sich holen lassen. Was Torquemadius in seinem

Herameron von seinem Schulgesellen erzählt, mag bei ihm
 gelesen werden. Ghirlandus schreibt auch von einem vor-
 nehmen Manne, welcher sein Weib, als er gemerkt, daß sie
 sich salbe und darauf aus dem Hause fahre, einstmals ge-
 zwungen habe, ihn mit sich auf die Zusammenkunft der
 Zauberer zu nehmen. Als sie daselbst gegessen hätten und
 kein Salz vorhanden gewesen wäre, habe er dessen begehrt,
 mit großer Mühe auch erhalten, und darauf gesagt: „Gott
 sei gelobt, jetzt kommt Salz!“ Darauf seien alsbald die
 Lichter erloschen und Alles verschwunden. Als es nun Tag
 geworden sei, habe er von den Hirten erfahren, daß er nahe
 bei der Stadt Benevent im Königreich Neapel, und also
 wohl hundert Meilen von seiner Heimath entfernt sei. Des-
 wegen habe er, obwohl er reich gewesen sei, sich doch nach
 Hause betteln müssen, und als er heimgekommen, habe er
 sein Weib alsbald für eine Zauberin bei der Obrigkeit an-
 gegeben, worauf sie denn auch verbrannt worden sei. Wie
 Doctor Faust nebst noch Anderen mehr, die gleichwohl keine
 Zauberer waren, durch die Luft von einem Orte zum an-
 dern gefahren, ist aus seiner Historie genugsam bekannt.
 So liest man bei dem Boccaggio von einem Edelmanne
 aus der Lombardei, dessen Vater vor Zeiten den Sultan
 von Egypten unbekannter Weise beherbergt hatte, als der-
 selbe gefangen, dem Sultan überliefert und von selbigem
 erkannt worden sei, habe er ihn in ein köstliches Bett legen,
 mit vielem Golde durch einen Zauberer schlafend nach Bavia
 führen und in die Hauptkirche daselbst niedersetzen lassen.
 Und so habe ich auch selbst eine Frau und eine Magd ge-
 kannt, sie sind aber jetzt, wo ich dieses schreibe, beide todt,
 wiewohl der Vater der Magd noch am Leben ist. Diese

Magd schmierte einstmals auf dem Heerde beim Feuer ihrer Frau die Schuhe, und als ste mit dem einen fertig war und ihn bei Seite setzte, um den andern auch zu schmieren, fuhr der geschmierte unversehens zum Kamine hinaus. Diese Geschichte ist aber vertuscht geblieben. Solches Alles melde ich nur darum, damit man eigentlich dafür halte, daß die Zauberinnen und Herenmeister zu Zeiten leibhaftig auf ihre Versammlungen fahren, und nicht deswegen, daß man mir eben glauben müsse, ich sei, wie ich gemeldet habe, auch so dahin gefahren. Denn es gilt mir gleich, es mag's Einer glauben oder nicht, und wer es nicht glauben will, der mag sich einen andern Weg ersinnen, auf welchem ich aus dem Stifte Hirschfeld oder Fulda — denn ich weiß selbst nicht, wo ich in den Wäldern herumgeschweift war — in so kurzer Zeit in's Erzstift Magdeburg marschirt sei.

Das neunzehnte Kapitel.

Simpler wird wieder zum Narren erlesen,
Wie er auch war zuvor einer gewesen.

Ich fange nun meine Geschichte wieder an und versichere den Leser, daß ich auf dem Bauche liegen blieb, bis es ganz hellerlichter Tag war, weil ich nicht das Herz hatte, mich aufzurichten. Zudem zweifelte ich noch, ob mir die eben erzählten Sachen geträumt hätten oder nicht. Und obgleich ich in ziemlichen Aengsten saß, so war ich doch so kühn, zu